

## **Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich des 10. Kölner Arbeitgebertags am 19. November 2014, 14:30 Uhr, AXA Konzern, Colonia-Allee 10-20**

### **Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Jäger,  
sehr geehrter Herr Doktor Buberl,  
sehr geehrter Herr Wüst,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

gerne bin ich der Einladung der Arbeitgeber Köln zum Arbeitgebertag 2014 gefolgt und freue mich, heute bei Ihnen zu sein.

Meine Damen und Herren,  
die Arbeitgeber Köln vertreten insgesamt zwölf Arbeitgeber- und Unternehmensverbände des Großraums Köln, die zusammen rund 20.000 Betriebe mit etwa 350.000 Beschäftigten repräsentieren.

Diese Zahlen stehen nicht nur für die Bedeutung dieser regionalen Wirtschaftsverbände, sondern verdeutlichen auch das ökonomische Potenzial des Kölner Wirtschaftsraums.

Dieses Potenzial wird durch die wirtschaftlichen Eckdaten unterlegt. Der Standort Köln hat sich – allen Turbulenzen zum Trotz – gut gehalten:

Insbesondere der Arbeitsmarkt zeigt sich äußerst robust. Die Zahl der Gesamterwerbstätigen am Arbeitsort Köln wird von den Statistikern für die Jahresmitte 2013 auf 691.000 geschätzt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in den Kölner Unternehmen – und dies ist keine Schätzzahl – hat im Herbst 2013 erstmals die Marke von 500.000 überschritten.

Die Attraktivität des Arbeitsorts Köln belegt auch die jüngst veröffentlichte Pendlerrechnung von IT NRW. Demnach liegt die Zahl der Einpendler, also der

Personen, die außerhalb der Stadt wohnen und in Köln arbeiten, mittlerweile bei über 300.000. Auch dies ist eine neue Rekordmarke.

Entsprechend ist auch die Investitionstätigkeit in Köln nach wie vor hoch.

So hat der Luftfrachtdienstleister UPS im März dieses Jahres sein Sortierzentrum am Köln Bonn Airport in Betrieb genommen. Rund 200 Millionen Euro hat UPS in das größte Logistik-Drehkreuz (Hub) des Konzerns außerhalb der USA in Köln investiert. Der Betrag stellt gleichzeitig die größte Investition dar, die das Unternehmen jemals außerhalb der USA getätigt hat. Die Abfertigungskapazität stieg von 110.000 auf 190.000 Pakete pro Stunde, die Zahl der Mitarbeiter des größten Arbeitgebers am Flughafen um 200 auf 2.500.

Die Ausweitung der UPS-Aktivitäten blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Entwicklung des Flughafens. Der Köln Bonn Airport verzeichnete im ersten Halbjahr 2014 ein deutliches Verkehrswachstum. Das Frachtverkehrsaufkommen lag um 3 Prozent über dem Vorjahreswert.

Der Passagierverkehr entwickelte sich ebenfalls sehr erfreulich. Das Plus von 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr geht im Wesentlichen auf den Lufthansa-Konzern mit seiner Tochter Germanwings sowie den Low-Cost-Carrier Norwegian zurück. Aber auch Air Berlin hat seine Kapazitäten im Sommerflugplan wieder ausgebaut. Der Flughafen lag damit in beiden Verkehrssegmenten über dem Marktniveau.

Auch andere maßgebliche Akteure aus dem Logistik- und Verkehrsbereich investieren am Standort Köln. Nachdem in den letzten Jahren das Güterverkehrszentrum (GVZ) Eifeltor seine Kapazitäten deutlich erhöht hatte, entsteht im Kölner Norden ein weiteres bimodales Zentrum für den kombinierten Ladungsverkehr: In Niehl baut die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) mit dem Terminal Nord ein neues Drehkreuz. So wie das GVZ-Eifeltor an den südlichen Industriegürtel Kölns angebunden ist, wird das neue Terminal den Norden versorgen.

Im Chempark Dormagen an der nördlichen Kölner Stadtgrenze werden ebenfalls dreistellige Millionenbeträge investiert:

Die Bayer MaterialScience AG baut hier eine 250 Millionen Euro teure Produktionsanlage für das Weichschaum-Vorprodukt TDI, das dort ab Ende des Jahres in einem besonders umweltverträglichen Verfahren hergestellt wird. Das sogenannte Gasphasen-Verfahren ist eine exklusive Technologie von Bayer und setzt global ganz neue Maßstäbe, da es die Herstellung besonders effizient und klimaschonend macht. Gegenüber einer konventionellen Anlage gleicher Größe ermöglicht das Verfahren Energieeinsparungen von bis zu 60 Prozent. Zudem kommt die Technologie mit bis zu 80 Prozent weniger Lösungsmitteln aus. Die neue Anlage wird eine Kapazität von 300.000 Jahrestonnen haben.

Nächstes Projekt von Bayer ist die Vergrößerung der Salzsäure-Anlage im Dormagener Chempark. Insgesamt investiert das Unternehmen derzeit mehr als 400 Millionen Euro in dem Industriegebiet.

Auch in einem weiteren Unternehmen im Kölner Norden sind in diesem Jahr weitreichende und standortrelevante Entscheidungen gefallen. Bei Kölns größtem privatem Arbeitgeber, der Ford-Werke GmbH, war lange um die zukünftige Produktion des erfolgreichen Kleinwagenmodells Fiesta gerungen worden. Im Juni fiel die Entscheidung, dass die Produktion des Fiesta bis Ende 2021 gesichert ist. Köln bleibt damit die einzige europäische Produktionsstätte für Europas meistverkauften Kleinwagen.

Zugleich wird der Standort in Köln weiter ausgebaut, insbesondere im Bereich der Motorenfertigung und -entwicklung. Ford plant hier die langfristige Schaffung von 500 neuen Stellen für Ingenieure. Zwischenzeitlich ausgelagerte Zuliefertätigkeiten werden wieder ins Werk zurückgeholt, wodurch die Effizienz des Produktionsstandorts Köln weiter gestärkt wird. Die Gesamtheit der vereinbarten Maßnahmen soll zwischen 2017 und 2021 eine Ersparnis in Höhe von insgesamt rund 400 Millionen Euro einbringen.

Auch als Wissenschafts- und Forschungsstandort kommt Köln gut voran.

Für die Modernisierung von Kölns größter Hochschule, der Universität, stehen im Rahmen des Masterplankonzepts bis zum Jahr 2025 rund 1,3 Milliarden Euro für

Sanierung sowie zahlreiche Neubauten zur Verfügung. Bereits jetzt sind zahlreiche Projekte abgeschlossen und stehen für einen deutlichen Aufwertungsprozess des Universitätsgeländes, der sich bis 2025 fortsetzen wird.

Doch die Pläne der Hochschule gehen noch weiter. Das Anfang des Jahres vorgestellte Konzept „Campus-Ost“ sieht eine Reihe weiterer Neubauten an der Zülpicher Straße vor – mit einem zusätzlichen Investitionsvolumen von mehreren 100 Millionen Euro.

Neu in Köln ist die renommierte International School of Management. Die Privatuniversität hat im September im MediaPark ihren Lehrbetrieb aufgenommen und bereichert die bereits jetzt breitgefächerte Kölner Hochschullandschaft weiter. In sechs Vollzeitstudiengängen werden Bachelorabschlüsse angeboten – u .a. in Fächern wie Psychology of Management, Tourism and Eventmanagement und Global Brands and Fashion Management.

Auch das rechtsrheinische Köln wird als Studienstandort weiter aufgewertet: Im Büro- und Dienstleistungsquartier „Deutzer Feld“ in Kalk wurde im Frühjahr der Grundstein für den neuen Studienort der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW gelegt. An der Erna-Scheffler-Straße entsteht ein Neubau mit einer Nutzfläche von 12.600 Quadratmetern. Das Investitionsvolumen beträgt 43 Millionen Euro.

Meine Damen und Herren,  
weiter gestiegen ist auch die Attraktivität unserer Stadt für auswärtige Besucherinnen und Besucher. Während bei der Anzahl der Tagestouristen mit Schätzzahlen gearbeitet werden muss, ist das „Übernachtungsgeschehen“ in den Kölner Hotels gut dokumentiert. Das laufende Jahr 2014 ist hier durch eine deutliche Steigerung gekennzeichnet. So lag die Zahl der Gästeankünfte bis zum August bei 2,14 Millionen und die Zahl der Übernachtungen bei 3,69 Millionen. Beide Werte stellen neue Höchstwerte dar und liegen um 12 Prozent über dem jeweiligen Vorjahreswert.

Das Messegeschäft ist ein wichtiger Faktor für das Übernachtungsvolumen in den Kölner Hotels. Nicht unerwartet stehen die Zahlen der Koelnmesse GmbH im Einklang mit der guten Entwicklung am Hotelmarkt. Im Rahmen der

Bilanzpressekonferenz im Juli konnte ein neues Rekordergebnis der inzwischen mehr als 90-jährigen Unternehmensgeschichte vorgelegt werden. Mit 280 Millionen Euro Umsatz und einem Konzerngewinn in Höhe von knapp 17 Millionen Euro war die Kölner Messegesellschaft so erfolgreich wie nie zuvor. Dank des Bilanzgewinns konnte die Eigenkapitalquote um fünf auf 44 Prozent gesteigert werden. Zugleich konnten weitere Verbindlichkeiten aus früheren Bautätigkeiten getilgt werden, so dass das erklärte Ziel, bis 2016 diese Darlehen komplett zu bereinigen, einen Riesenschritt nähergekommen ist.

Meine Damen und Herren,  
dies sind einige Fakten, die für die gute Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Köln stehen.

Auch weiterhin werden wir – gemeinsam mit den zahlreichen Wirtschaftsakteuren in unserer Stadt – daran arbeiten, dass diese Erfolgsgeschichte weitergeht.

Die Rahmenbedingungen für die Kölner Region sind gut. Neben der innereuropäische Lagegunst und der sehr guten Verkehrsanbindung finden Unternehmen hier das, was sie am dringendsten benötigen: qualifizierte Arbeitskräfte. Hierfür sorgt u .a. die hochdifferenzierte Hochschullandschaft. Weiterer Treiber ist die Bevölkerungsentwicklung. Die Stadt Köln gehört gemeinsam mit ihren beiden Rheinschwestern Düsseldorf und Bonn sowie dem westfälischen Münster zu den nordrhein-westfälischen Wachstumsstädten. Die Einwohnerzahl wird in den nächsten Jahren weiter um mehrere Zehntausend zunehmen.

Gute Rahmenbedingungen sind allerdings kein Selbstläufer, der zukünftige Prosperität garantiert. Es sind weitere Anstrengungen erforderlich, um im Zeitalter der Globalisierung mit anderen Regionen in Deutschland, Europa und weltweit Schritt zu halten. Gemeinsam sollten alle relevanten Akteure daran arbeiten, den Wirtschaftsstandort Köln weiter voranzubringen.